



“Gott sei allen Dingen dieser Welt vorgezogen”

Aufnahme und Verständnis

Montag, 2. Mai

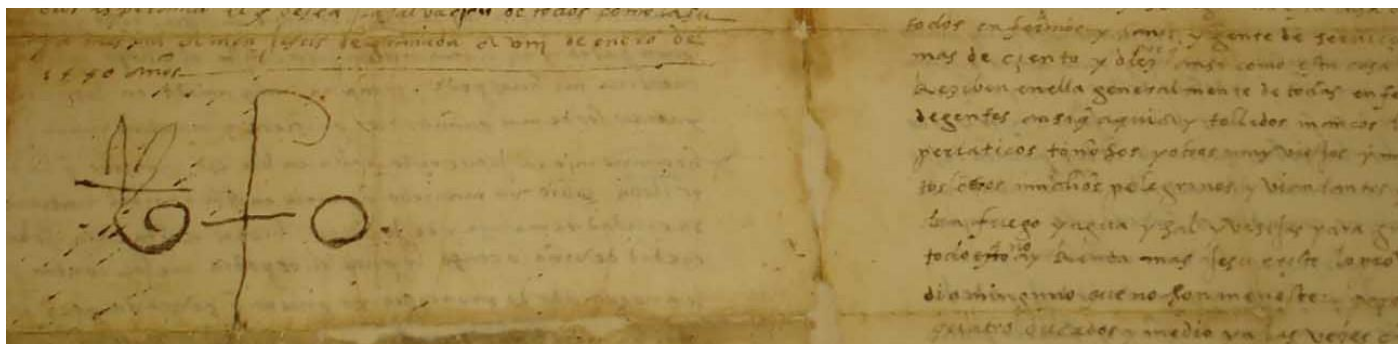
Eröffnung

In der Erzählung von der Berufung Samuels finden wir, was die Unterscheidung im Wesentlichen ausmacht: das Hören und Erkennen der göttlichen Initiative, persönliche Erfahrung, wachsendes Verständnis, eine geduldige und respektvolle Begleitung des sich vollziehenden Mysteriums, ein gemeinschaftliches Ziel. Die Berufung drängt sich Samuel nicht auf wie ein Schicksal, das man erleiden muss; sie ist ein Liebesangebot, eine missionarische Aussendung in einer Geschichte des alltäglichen gegenseitigen Vertrauens.

Wie für den jungen Samuel ist die Berufung für jeden Mann und jede Frau – ungeachtet aller starken und privilegierten Momente, die sie bietet – ein langer Weg. Das Wort des Herrn braucht Zeit, um verstanden und gedeutet zu werden; die Sendung, zu der es ruft, erschließt sich schrittweise. Junge Menschen sind fasziniert von dem Abenteuer, sich Schritt für Schritt zu entdecken. Sie lernen gern aus den Dingen, denen sie nachgehen, aus Begegnungen und Beziehungen, und stellen sich im Alltag auf die Probe. Sie benötigen jedoch Hilfe dabei, die verschiedenen Erfahrungen miteinander in Einklang zu bringen und aus einer Perspektive des Glaubens zu interpretieren, um der Gefahr der Zerstreuung zu entgehen und die Zeichen zu erkennen, in denen Gott spricht. Während man seine Berufung entdeckt, erscheint nicht alles sofort klar, denn der Glaube „sieht“ in dem Maße, in dem er vorangeht und in den Raum eintritt, den das Wort Gottes aufgetan hat.“ (PAPST FRANZISKUS, Lumen fidei, 9).

(BISCHOFSSYNODE DIE JUGENDLICHEN, DER GLAUBE UND DIE ERKENNTNIS DER BERUFUNG)

Brief des hl. Johannes von Gott an Luis Bautista



Im Namen unseres Herrn Jesus Christus und unserer Herrin, der Unbefleckten Jungfrau Maria. Gott sei allen Dingen dieser Welt vorgezogen.

Ich erhielt den Brief, den Ihr mir aus Jaén geschrieben habt. Über dessen Empfang habe ich mich sehr gefreut; wengleich meine Freude etwas beeinträchtigt wurde, als ich von dem Zahnschmerz erfuhr, den Ihr erlitten habt denn all Euer Leiden bereitet mir Schmerz und Euer Wohlbefinden Freude.

Ihr sagt mir, dass Ihr dort für Euer Problem keine Lösung gefunden habt und nach Valencia gehen wollt. Ihr werdet schon sehen, was Ihr tun wollt.

Wegen der Eile, die ich habe, damit dieser Brief noch weggeht, bleibt mir keine Zeit, um ihn Gott anzuempfehlen und doch ist es notwendig, ihn Gott zu empfehlen mit der nötigen Zeit, um Euch einen Rat geben zu können.

Betrachtung



Johannes von Gott grüßt immer mit einer Einladung. Er tut dies im Namen Jesu Christi und der Jungfrau Maria, die zwei authentische Beispiele für Aufnahme und Verständnis sind. Johannes von Gott ist gerne bereit, Menschen zu empfangen, und es macht ihm auch nichts aus, seine Zeit anderen zu widmen, um ihnen zu helfen und sie zu begleiten. Für ihn ist die Sorge für andere keine Arbeit, keine "Verpflichtung", keine Formalität. Es ist ihm eine Herzenssache.

So wie er sich von Gott angenommen und verstanden fühlte, wollte er und konnte er nicht anders, als dieses Angenommensein an andere weiterzugeben. Johannes von Gott hatte eine große Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen, weil er sich von der Umarmung Gottes getragen wusste. Der Prozess der Identifikation mit der Situation anderer, insbesondere wenn sie in Not waren, war so groß, dass die Grenzen zwischen ihm und den anderen verschwanden.

Für sein Herz gibt es keine Distanz, keine fremde Situation. "Bruder" war und bleibt das beste Wort für ihn, um den

"Anderen" zu definieren. Jeder Mensch ist ein "Bruder", denn wer "Gott über alles in der Welt" stellt, ruft Gott als Vater an, der uns alle zu Brüdern und Schwestern macht. Das bedeutet, mit dem anderen fühlen, ihn willkommen heißen und verstehen, ihm Zeit und Zuneigung schenken.

Verantwortung für den anderen zu übernehmen und sich um ihn zu kümmern, mit Aufmerksamkeit und Wohlwollen, sind prägende Zeichen der Hospitalität des hl. Johannes von Gott.

Fürbitten

Vom lebendigen Geist des Evangeliums getragen, rufen wir den Herrn an, dass er uns die Kraft des Geistes schenke, damit wir alle, der Papst, unser Generaloberer, die Provinzoberen und wir alle, die wir den Hospitalorden bilden, unseren Evangelisierungsauftrag mitten in der Welt mit Mut zum Wagnis und Kreativität erfüllen.

- Für alle Völker und Nationen; dass sie nach den Werten des Evangeliums streben, damit auf der Welt Frieden, Gerechtigkeit und wahre Freiheit herrschen. **Lasset uns beten...**

- Für die Brüder und Mitarbeitenden: dass wir mit unserem Zeugnis der Hospitalität die Botschaft Jesu in die Welt tragen. **Lasset uns beten...**
- Dass es immer wieder junge Herzen geben möge, die bereit sind, dem Ruf Gottes zu folgen und ihr Leben wie Jesus, die Propheten und der heilige Johannes von Gott in den Dienst ihrer Mitmenschen zu stellen und Zeugen der Hoffnung und der Gastfreundschaft zu sein. **Lasset uns beten...**
- Für die Familien unserer Mitarbeitenden: dass sie Zeugen des Evangeliums seien und die christliche Berufung ihrer Kinder fördern. **Lasset uns beten...**
- Dass jede Ausbildungsgemeinschaft sich bemüht, eine evangelisierende Gemeinschaft zu sein und mutig den Ruf Christi bei den Auszubildenden verstärkt. **Lasset uns beten...**
- Dass wir alle, die wir hier versammelt sind, uns verantwortlich dafür fühlen, Jesus Christus zu verkünden und diejenigen zu ermutigen, die sich dem Dienst des Evangeliums weihen wollen. **Lasset uns beten...**

Herr, du Hoffnung deines Volkes, schenke denen, die du berufen hast, Barmherzige Brüder und Barmherzige Schwestern unter deinen Brüdern und Schwestern zu sein, die Kraft, damit sie großzügig und treu gemeinsam am Aufbau des Reiches Gottes mitwirken. Darum bitten wir dich, der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit.
R. Amen.

Gebet für Berufungen

Gott, unser Vater,
wir vertrauen auf dich
und legen unsere Schwierigkeiten, Pläne
und Hoffnungen in deine liebenden Hände.

Möge die Liebe, die du in unsere Herzen ausgegossen hast
uns zu gastfreundlichen, aufnahmebereiten und barmherzigen Menschen machen,
die sensibel für das Leiden ihrer Mitmenschen sind.

Erneuere in uns den Ruf, Jesus, deinem Sohn, zu folgen
und hilf uns zu verstehen, dass es sich lohnt, unser Leben für das Evangelium einzusetzen,
im Dienst an unseren armen und kranken Brüdern und Schwestern.

Nimm unser Lob und unser Gebet an, oh Herr,
damit junge Menschen dem Beispiel Marias, der Mutter der Hospitalität, folgen,
und mutig Ja sagen zu der Mission, zu der du sie
in unserer großen Hospitalfamilie berufst.

Schenke uns die Fähigkeit zu Großzügigkeit und Dienstbereitschaft
und gib, dass wir wie der heilige Johannes von Gott Botschafter des Lebens sind,
und Gesundheit und Hoffnung zu den Menschen bringen,
denen wir auf unserem Weg begegnen. **Amen.**

